



Protokoll

der Gemeinderatssitzung vom Freitag, 12. April 2019, 14.00 Uhr – 17.30 Uhr,
Gemeindehaus Lenzerheide

Sitzungsteilnehmer/innen

Gemeinderat

Kercho-Sigron Alberta (Vorsitz)
Berther Roland
Blaesi Gian Carlo
Büchler Dominick
Candraja Edwin
Malär Maurin
Meier Thomas
Messmer Christoph
Moser Alex
Muhmenthaler Andreas
Ott Kathrin
Paterlini Romano
Voneschen Markus

Gemeindevorstand

Moser Aron
Ginesta Sascha
Margreth Armin
Parpan Thomas
Sigron Elisabeth

GPK

Meier Ernst

Verwaltung

Büchi Walter, Leiter Bau

Referenten

Dominik Rüegg, Stauffer & Studach AG (Trakt. 2)
Wegmüller Daniel, Landschaftsarchitekt (Trakt. 3)

Protokoll

Gruber Johann

Entschuldigt

Blaesi Thomas, Gemeinderat
Cola Tanja, Gemeinderätin

Traktanden

1. Begrüssung
 2. Kommunales räumliches Leitbild – Präsentation
 3. Kinderspielplätze – Projektgenehmigung
 4. Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 29. März 2019
 5. Personalverordnung Vaz/Obervez – Teilrevision von Art. 29
 6. Motion Paterlini – Reaktivierung und Umbesetzung Sportplatzkommission
 7. Postulat Malär – Einsetzung einer neuen Sportplatzkommission
 8. Informationen und Varia
-

Traktandum 1: Begrüssung

Gemeinderatspräsidentin *Alberta Kercho* begrüsst die Anwesenden zur heutigen Sitzung. Einen speziellen Willkommensgruss richtet sie an Gemeindepräsident Aron Moser, an die Mitglieder des Gemeindevorstandes und der Verwaltung, an GPK-Mitglied Ernst Meier, an die Referenten, an die Vertreter/Innen der Presse und an die Anwesenden im Publikum.

Traktandum 2: Kommunales räumliches Leitbild - Präsentation

Mit der Revision des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) haben sich die raumplanerischen Rahmenbedingungen verändert: Das revidierte RPG verlangt eine Abkehr von der bisherigen Entwicklung der Siedlungen «in die Fläche» hin zur Siedlungsentwicklung «nach innen». Im Vordergrund steht dabei das Schaffen von Siedlungen mit einer optimierten baulichen Dichte, dies unter Beibehaltung oder Schaffung neuer räumlicher Qualitäten.

Das vorliegende räumliche Leitbild soll zur Umsetzung der Vorgaben des RPG beitragen und ein Zukunftsbild mit den langfristigen planerischen Entwicklungsabsichten der Gemeinde Vaz/Obervez aufzeigen.

Die Gemeinde Vaz/Obervez bestimmt mit diesem räumlichen Leitbild die strategische Ausrichtung ihrer Siedlungsentwicklung mit einem Planungshorizont von 20 – 25 Jahren und legt die damit verbundenen zentralen Aufgaben fest.

Das Leitbild dient der Gemeinde als Orientierungsrahmen für raumbezogene Entscheidungen sowie als konzeptionelle Grundlage für die Revision der Nutzungsplanung.

Das Leitbild ermöglicht der Gemeinde Vaz/Obervez insbesondere, ihren Handlungsspielraum im Lichte der kantonalen und regionalen Rahmenbedingungen auszuloten und ihre Ziele und Vorstellungen der angestrebten langfristigen räumlichen Entwicklung aufzuzeigen.

Die Erarbeitung des Leitbildes erfolgte durch eine «Arbeitsgruppe» zusammengesetzt aus Vertretern der Gemeindeverwaltung und den Gemeindebehörden. Zudem fand in dieser Angelegenheit eine gemeinsame Beratung mit dem Bürgerrat statt.

Eng in den Erarbeitungsprozess eingebunden war eine «Begleitgruppe» mit Vertretern von Interessensgruppen, insbesondere aus Gewerbe und Landwirtschaft. Der Einbezug der Gemeindebevölkerung erfolgt über eine Mitwirkung und eine Orientierungsveranstaltung.

Der Gemeindevorstand hat den vorliegenden Entwurf am 7. März 2019 zuhanden der Vorprüfung durch den Kanton verabschiedet.

Nach einigen einleitenden Ausführungen durch Gemeindepräsident *Aron Moser* **beschliesst der Gemeinderat einstimmig Eintreten.**

Der aktuelle Zwischenstand wird durch Raumplaner *Dominik Rüegg* ausführlich präsentiert und erläutert.

Gian Carlo Blaesi erkundigt sich nach der Rolle des Gemeinderats im Rahmen des weiteren Vorgehens. Er gehe davon aus, dass infolge Generationenwechsels bei den Wohnungseigentümern Wohnungen auf den Markt gelangen werden. Es bestehe Bedarf nach 5'000 «Warmen Betten», um dadurch zusätzliche Wertschöpfung und Arbeitsplätze generieren zu können.

Den im Gebiet Resgia vorgesehenen Standort für eine Gewerbezone erachte er als nicht ideal. Seiner Ansicht nach würde sich der oberhalb gelegene Standort (ehemalige Mühle) besser eignen.

Aron Moser erklärt, dass bei der Standortwahl diverse Kriterien zu berücksichtigen seien. So z. B. die Vorgaben des Landschaftsschutzes, aber im vorliegenden Fall insbesondere die Hochspannungsleitung. Diesbezüglich seien Abklärungen im Gange, ob diese allenfalls unterirdisch verlegt werden könnte, was entsprechend mehr Möglichkeiten bei der Standortwahl zur Folge hätte.

Was den Generationenwechsel bezüglich Wohneigentum betreffe, gelte es zu berücksichtigen, dass die altrechtlichen Wohnungen in der Regel als Zweitwohnungen genutzt werden könnten, was oftmals lukrativer sei, als diese auf den Erstwohnungsmarkt zu bringen.

Im Rahmen des vorliegenden Leitbilds werde der Gemeinderat bei der Umsetzung eingebunden. Dies beispielsweise durch Einsitznahme von Gemeinderatsmitgliedern in entsprechende Arbeitsgruppen und Kommissionen. Der Gemeindevorstand lege zudem grossen Wert darauf, den Gemeinderat zeitnah zu informieren.

Laut *Romano Paterlini* befand sich ein Teil des Gebiets der nun vorgesehenen Gewerbezone in Clavadoiras einmal in der Wohnzone, sei aber ausgezont worden. Er bezweifle, ob es nun richtig sei, dieses wieder als Gewerbezone auszuscheiden.

Die angestrebten Verbesserungen im Bereich Verkehr seien zu begrüssen. Der geplante Ausbau der Sportbuslinie erfordere zusätzliche Massnahmen, z. B. im Bereich Postplatz Lenzerheide. Es bestehe der Bedarf nach zusätzlicher Fläche. Dazu fehlten im Leitbild entsprechende Hinweise.

Aron Moser unterstützt dieses Votum. Diesbezüglich seien jedoch diverse Abklärungen im Gange, z. B. Bau von Parkhäusern und neuem Busterminal Dorfeingang Nord in Lenzerheide. Der Postplatz könne nicht vergrössert werden. Dieser könnte als Dorfplatz genutzt werden.

Romano Paterlini sieht Bedarf nach einem besseren Einlenker im Bereich Aurora Stutz, z. B. Kreisel, da die Situation dort suboptimal sei.

Laut *Aron Moser* ist ein entsprechendes Verkehrskonzept in Arbeit. Dieses werde dem Gemeinderat zu gegebener Zeit präsentiert.

Roland Berther erachtet die geplante Gestaltung des Dorfeingangs als zweckmässig. Der Sportplatz wäre s. E. auch ein potentieller Standort für ein unterirdisches Parkhaus. Dies sollte geprüft werden. Ab geplanten Kreisel könnte allenfalls eine unterirdische Zufahrt zum Parkhaus angelegt werden. Die entsprechende Machbarkeit wäre zu prüfen. Ähnliche Massnahmen wie beim Dorfeingang Nord sollten auch beim Dorfausgang Süd ins Auge gefasst werden.

Aron Moser erachtet die Anregungen als gut. Es müsse jedoch immer auch die Frage der Realisierbarkeit/Finanzierbarkeit berücksichtigt werden. Der Standort des Sportplatzes sei auch schon früher geprüft worden. Dabei habe sich gezeigt, dass das Gebiet einen schlechten Baugrund aufweise.

Auch *Thomas Parpan* weist darauf hin, dass der Baugrund beim Sportplatz sehr schlecht sei.

Roland Berther kann die vorgebrachten Argumente nachvollziehen. Ihm gehe es lediglich darum, die Machbarkeit von mutigen und zukunftsgerichteten Lösungen zu klären.

Markus Voneschen erachtet den an Dorfeingang Nord vorgesehenen Kreisel für das Ortsbild, aber auch als Massnahme zur Verkehrsberuhigung als sinnvoll. Die Anregung, einen solchen auch beim Dorfausgang Süd vorzusehen, könne er unterstützen. Er erkundigt sich, was im Gebiet Camping in Bezug auf die Strasse vorgesehen sei und die Idee eines Parkhauses beim Hafner-Parkplatz.

Dominik Rüegg erklärt, dass das Gebiet Camping unter dem Aspekt Tourismus untersucht worden sei. Es sei vorgesehen, für dieses Gebiet die Voraussetzungen zu schaffen, dass eine zukunftsgerichtete Nutzung im Bereich Camping sichergestellt werden könne.

Der Hafner-Parkplatz sei als Innenentwicklungspotential optional festgelegt worden.

Laut *Aron Moser* soll die bestehende Strasse vorerst belassen werden, da diesbezüglich keine Dringlichkeit gegeben sei. Im Rahmen der Erneuerung der Gemeindestrassen könne dies vertiefter geprüft werden.

Laut *Markus Voneschen* wirkt sich die durch den Campingplatz führende Strasse wertmindernd auf den Campingbetrieb aus, obwohl der Camping-Platz aus touristischer Sicht wichtig sei.

Andreas Muhmenthaler erkundigt sich, ob die ursprüngliche Idee einer Monorail-Bahn von Chur nach Lenzerheide inzwischen fallen gelassen worden sei.

Laut *Aron Moser* ist derzeit die Einführung des Viertelstudentakts (Postauto) zwischen Chur und Lenzerheide, gemeinsam mit der Region Plessur, in Abklärung. Er sei überzeugt, dass dieser auch eingeführt werde. Die Realisierung einer Monorailbahn sei derzeit bei Bund und Kanton kein Thema.

Laut *Romano Paterlini* sollte auch die im Herbst 2018 dem Gemeinderat präsentierte Idee des Mehrzweckgebäudes in das Leitbild einfließen. *Aron Moser* möchte das weitere Vorgehen zu diesem Vorhaben mit der im letzten Jahr eingesetzten Kommission unter dem Vorsitz von Romano Paterlini näher prüfen.

Andreas Muhmenthaler erkundigt sich nach der Aktualität der anlässlich des Behördenapéros durch *Aron Moser* angesprochenen Hotelprojekts im Gebiet Sundroina (Gemeinde Zollikon).

Laut *Aron Moser* beinhaltet das Projekt der Gemeinde Zollikon ein Hotel mit 400 Betten im Vierstern+-Bereich. Die entsprechende Zonenplanrevision sei in Vorbereitung. Ziel sei es, diese im kommenden Herbst der Urnengemeinde zur Abstimmung unterbreiten zu können.

Traktandum 3: Kinderspielplätze – Projektgenehmigung

Die Anwesenden verfügen über die Botschaft zum Projekt Kinderspielplätze.

Nach den einleitenden Bemerkungen durch *Aron Moser* und *Walter Büchi* stellt Landschaftsarchitekt *Daniel Wegmüller* insbesondere die für dieses Jahr geplante Neugestaltung des Kinderspielplatzes Lain vor. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, dass ein Gesamtkonzept über alle Spielplätze wichtig sei, um diesen ein «Gesicht», analog Globiweg und Lido, verleihen zu können. Zudem könnte damit ein gebündelter Einkauf der Geräte erfolgen, was Kosteneinsparungen zur Folge habe.

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig Eintreten.

Christoph Messmer erachtet das Konzept als ansprechend. Als störend empfinde er das beim Spielplatz Lain geplante Toitoi-Häuschen.

Laut *Aron Moser* besteht an diesem Standort Bedarf nach einer öffentlichen WC-Anlage. Das Toitoi sei als Übergangslösung vorgesehen.

Andreas Muhmenthaler stellt den geplanten Standort für die WC-Anlage in Frage. Dies auch in Anbetracht der geplanten Busgarage. Er regt an, die Realisierung eines Wasser- und Kanalisationsanschlusses auf dem Spielplatz zu prüfen. Es sollte vermieden werden, dass die Spielplatznutzer die Strasse überqueren müssen, um zum WC zu gelangen. Gespräche, welche er mit Kindern geführt habe, hätten gezeigt, dass diese froh seien, dass der Spielplatz erneuert werde.

Kathrin Ott erachtet es als nötig, dass im Bereich Optimierung der Spielplätze Massnahmen getroffen werden. Die Spielplätze seien jedoch schlecht ausgelastet. Es stelle sich deshalb die Frage, ob so viele Spielplätze nötig seien. Sie vermisse im vorliegenden Konzept Aussagen zum Bedarf. Grundsätzlich würde sie es vorziehen, weniger Spielplätze zu betreiben, aber diese als «Aushängeschilder» zu gestalten. Die Spielplätze sollten für Kinder ab einem Jahr geeignet sein.

Andreas Muhmenthaler weist darauf hin, dass der Spielplatz in Zorten aufgehoben wird.

Roland Berther spricht sich auch eher für anzahlmässig weniger Spielplätze aus. Diese sollten jedoch top sein.

Auch *Markus Voneschen* teilt diese Ansicht. Der Spielplatz in Lain sei gut frequentiert. Der Spielplatz in Zorten könne jedoch aufgehoben werden, zumal beim Schulhaus Zorten ein attraktiver Vorplatz realisiert worden sei. Allenfalls sollte der Kredit erhöht werden, um eine befriedigende Lösung in Bezug auf die WC-Anlage realisieren zu können.

Maurin Malär regt an, das Projekt zurückzuweisen, mit dem Auftrag, den Bedarf, inkl. Bedürfnisse Kleinkinder und WC-Anlage, zu klären.

Walter Büchi weist auf die Möglichkeit hin, das Projekt Kinderspielplatz Lain zu genehmigen und das Konzept in Bezug auf die übrigen Standorte zu überarbeiten.

Romano Paterlini weist darauf hin, dass in diesem Fall der Antrag in der vorliegenden Botschaft dahingehend angepasst werden müsste, dass sich die Projektgenehmigung auf den für dieses Jahr geplanten Spielplatz Lain und die für 2019 geplanten und budgetierten Sicherheitsmassnahmen gemäss Auflagen bfu beschränkt. Das restliche Konzept, mit allfälligen Anpassungen aufgrund der heutigen Diskussion, wird später separat zur Genehmigung unterbreitet.

Laut *Andreas Muhmenthaler* sollte jede Fraktion über eine öffentliche WC-Anlage verfügen.

Laut *Daniel Wegmüller* muss jedes Zentrumsgerät aus Sicherheitsgründen (Auflagen bfu) über einen U-3-Filter verfügen. Es seien jedoch auch diverse Geräte und Schaukeln für Kleinkinder vorgesehen. Ein WC sei wichtig, müsse aber gut geplant werden. Bei einer Rückweisung könne der neue Spielplatz Lain im laufenden Jahr nicht mehr in Betrieb genommen werden.

Gian Carlo Blaesi vertritt die Ansicht, dass mit dem Angebot übertrieben werde. Das Kosten-/Nutzenverhältnis stimme nicht.

Die Frage von *Edwin Candrāja*, ob die Rollstuhlgängigkeit bei den Spielplätzen gewährleistet werde, wird durch *Daniel Wegmüller* in Bezug auf die Begleitpersonen bejaht.

Dominick Büchler erkundigt sich, ob eine Ausweitung des Themas Globi auf die Kinderspielplätze geprüft worden sei.

Laut *Daniel Wegmüller* handelt es sich bei Globi um eine Franchise-Unternehmung. Dieser müsse für jeden Spielplatz, welcher die Thematik aufnehme, Abgaben geleistet werden. Deshalb seien gezielt angepasste Themen gewählt worden, welche keine entsprechende Abgabepflicht zur Folge haben.

Maurin Malär stellt den Antrag, das Projekt zur Überarbeitung, inkl. Berücksichtigung der sanitären Anlagen, zurückzuweisen. Dies auch mit dem Ziel, Transparenz auf die effektiven Kosten zu erhalten.

Dieser Antrag wird mit 1 : 12 Stimmen abgelehnt.

Laut *Andreas Muhmenthaler* ist die Realisierung des Spielplatzes in Lain dringend nötig. Die WC-Anlage müsse nicht zwingend in diesem Jahr realisiert werden. Ein Toilettenhäuschen als Übergangslösung wäre für dieses Jahr vertretbar. Eine definitive Lösung könnte für 2020 geplant und budgetiert werden.

Romano Paterlini unterstützt das Votum von *Andreas Muhmenthaler*. Er beantragt, die Genehmigung auf das vorliegende Projekt Kinderspielplatz Lain gemäss vorliegender Botschaft zu beschränken.

Diesem Antrag wird mit 12 : 1 Stimmen zugestimmt.

Traktandum 4: Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 29. März 2019

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 29. März 2019 wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 5: Personalverordnung Vaz/Obervaz – Teilrevision Art. 29

Aron Moser begründet in Ergänzung zur vorliegenden Botschaft den Revisionsbedarf.

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig Eintreten.

Romano Paterlini begrüsst die beantragte Anpassung der Personalverordnung bezüglich Lohnzahlung während Krankheit sowie Berufs- und Nichtberufsunfalls. Diese entspreche auch der geltenden Praxis in der Privatwirtschaft.

Dem Antrag, Art. 29 der kommunalen Personalverordnung mit Abs. 6 i. S. der Botschaft zur ergänzen und die Teilrevision der Personalverordnung zu genehmigen, wird einstimmig entsprochen.

Traktandum 6: Motion Paterlini – Reaktivierung und Umbesetzung Sportplatzkommission

Romano Paterlini verweist auf die bereits anlässlich der letzten Sitzung gemachten Ausführungen zur vorliegenden Motion. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass der Gemeinderat auf die Motion eintreten werde.

Andreas Muhmenthaler spricht sich ebenfalls für Eintreten aus. Nur so könne auch die nötige Diskussion geführt werden.

Der Gemeinderat beschliesst mit 7 : 5 Stimmen Eintreten.

Gian Carlo Blaesi spricht sich dafür aus, die Motion als erheblich zu erklären. Es müsse möglichst rasch weitergemacht werden. Für eine schnelle Realisierung eines zweckmässigen Projekts sei die Motion Paterlini dienlicher, als die Motion Malär. Weiter erklärt er, dass er sich für die Mitarbeit in der Kommission zur Verfügung stelle.

Christoph Messmer empfiehlt Ablehnung der Motion. Er sei auch für ein rasches Vorgehen. Der vorliegende Vorstoss sei jedoch aufgrund der unrealistischen und starren Vorgaben nicht umsetzbar.

Laut *Markus Voneschen* schießt die Motion über das Ziel hinaus.

Maurin Malär erachtet es als zwingend, das Vorhaben nochmals grundlegend anzugehen. Eine saubere Analyse des Abstimmungsergebnisses sei nötig. Dies erfordere genügend Zeit.

Roland Berther erkundigt sich nach der Stellungnahme des Gemeindevorstandes.

Laut *Aron Moser* hat der Gemeindevorstand nichts gegen den Einsatz einer Kommission einzusetzen. Dies unabhängig davon, ob dies im Sinne der Motion Paterlini oder des Postulats Malär geschehe.

Romano Paterlini zeigt sich überzeugt, dass die geplante Neuordnung der Tribünenplätze mit der Öffnung nach Norden einer der Hauptgründe für die Ablehnung durch die Urnengemeinde gewesen sei. Die im abgelehnten Projekt vorgesehene Sommernutzung sei unbestritten. Mit seinem Vorstoss könne rascher ein Ergebnis erzielt werden. Es sei jedoch wichtig, unabhängig davon, welcher der vorliegenden Vorstösse auch als erheblich erklärt werde, dass eine straff geführte und schlagkräftige Kommission eingesetzt werde. Auch bei der Überweisung seiner Motion wäre eine Fristerstreckung, falls nötig, ohne weiteres möglich.

Andreas Muhmenthaler verweist auf das heute präsentierte kommunale räumliche Leitbild, welches diverse interessante Stossrichtungen enthalte. Es sei mehr Mut nötig und deshalb sinnvoll, das Projekt von Grund auf neu aufzurollen.

Der Gemeinderat lehnt die vorliegende Motion mit 3 : 10 Stimmen ab.

Traktandum 7: Postulat Malär – Einsetzung einer neuen Sportplatzkommission

Aron Moser erklärt, dass der Gemeindevorstand es als wichtig erachte, dass die Thematik Sportplatz Lenzerheide weiterbearbeitet werde. Deshalb begrüsse dieser auch das vorliegende Postulat.

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig Eintreten.

Gian Carlo Blaesi spricht sich für das Postulat aus. Der Bogen sollte jedoch nicht überspannt werden.

Markus Voneschen erachtet das Postulat grundsätzlich als gut. Die ehemalige Sportplatzkommission hätte jedoch während sehr langer Zeit sehr wenige Sitzungen abgehalten. Ein straffes und verbindliches Programm sei unerlässlich, damit ein befriedigendes Resultat erzielt werden könne.

Aron Moser erklärt, dass der Gemeindevorstand bereit sei, die Kommission zu unterstützen. Es sei jedoch unerlässlich, dass die Kommission uneingeschränkt zu den erarbeiteten Resultaten stehe und entsprechend dafür Verantwortung übernehme.

Laut *Markus Voneschen* ist es wichtig, dass die Kommission offen an die Arbeit gehen kann. Die Vorgaben sollten nicht zu starr sein. Die bisherige Nutzung sollte in Frage gestellt werden dürfen.

Gian Carlo Blaesi ist der Ansicht, dass das Postulat den Auftrag an die Kommission beinhaltet.

Romano Paterlini empfiehlt, das Postulat abzulehnen und die Sportanlagen von Grund auf neu zu planen.

Markus Voneschen möchte wissen, wie *Maurin Malär* den Rahmen des Postulats definiert. Sollen auch andere Nutzungen möglich sein oder will man sich auf das bestehende Areal beschränken?

Laut *Maurin Malär* müsste das Fussballfeld mindestens im jetzigen Umfang sichergestellt sein. Trotzdem sollten andere Nutzungen für den Platz geprüft werden. Dies unter Einbezug der Bevölkerung. Es bestünden derzeit keine Einschränkungen in Bezug auf mögliche weiteren Nutzungen.

Roland Berther möchte die Kommission einsetzen und arbeiten lassen. Beim Einbezug der Bevölkerung, befürchte er, dass die Arbeiten zu träge verlaufen werden.

Sascha Ginesta regt an, dem Gemeinderat einen unter Einbezug des Postulanten zu erarbeitenden Entwurf für das Pflichtenheft zur Genehmigung zu unterbreiten und anschliessend im Gemeinderat die Wahl der Kommission vorzunehmen.

Andreas Muhmenthaler spricht sich für die Überweisung des Postulats aus. Die Kommission solle eingesetzt werden, damit diese arbeiten könne. Eine breite Abstützung in der Bevölkerung sei nötig.

Romano Paterlini ortet Zielkonflikte mit dem kommunalen räumlichen Leitbild. Ein Gesamtkonzept sei nötig. Diese Ansicht wird durch *Andreas Muhmenthaler* nicht geteilt. Es müsse Auftrag der Kommission sein, einen Vorschlag auszuarbeiten.

Markus Voneschen sieht das kommunale räumliche Leitbild als übergeordnete Strategie. Die Bevölkerung dürfe durchaus mit einbezogen werden.

Das Postulat wird mit 12 : 1 Stimmen überwiesen.

8. Informationen und Varia

Informationen Gemeindepräsident

Behindertengerechte Bushaltestellen

Der Bau von behindertengerechten Bushaltestellen wird durch den Kanton mit Beiträgen im Umfang von 60 Prozent unterstützt.

Seniorenausflug

Da sich der Frauenverein Lenzerheide aufgelöst hat, übernimmt für dieses Jahr die Jungmannschaft Vaz/Obervaz die Organisation des Seniorenausflugs.

Aktion Picobello

Das durch Bezirkshegepräsident und Gemeinderat *Andreas Muhmenthaler* organisierte Projekt sieht vor, dass an zwei unterschiedlichen Tagen Abfall gesammelt wird. Der erste Tag besteht aus Tradition. In Zusammenarbeit mit der Schule Vaz/Obervaz, der Jägerschaft, der Bevölkerung und dem VLV werden die üblichen Regionen, Pisten, Trasses etc. aufgeräumt.

Der zweite Tag wird in Zusammenarbeit mit einem Schullager, der Jägerschaft und dem VLV bestritten und steht im Zeichen des Säuberns des Heidbachs mit Kernzone zwischen Muloin und Nivagl.

Diese Aktion wird durch den Gemeindevorstand begrüsst. Dieser hat deshalb beschlossen, das Projekt mit einem finanziellen Beitrag zu unterstützen.

5G Mobile-Antennen

Gemeindevorstand und Bürgerrat laden gemeinsam die Mobilfunk-Anbieter zu einer Aussprache ein. Dies mit dem Ziel, eine Gesamtübersicht über die auf Gemeindegebiet geplanten Anlagen zu erhalten.

Studienauftrag Seeweg Ostseite und Projektwettbewerb Lido

Für beide Projekte wird je eine Begleitgruppe eingesetzt. Diesen sollen auch je zwei Mitglieder des Gemeinderats angehören. Die Wahl der Vertreter des Gemeinderats soll anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 12. Mai 2019 erfolgen.

Diverses

Seniorenzentrum

Roland Berther regt an, für die Realisierung des Seniorenzentrums die Vornahme von Rückstellungen zu prüfen. Dies ist laut *Aron Moser* aus finanzrechtlichen Gründen nicht möglich. Er bestätigt, dass in den nächsten Jahren grosse Investitionen anstehen. Der Finanzplan sei in Arbeit.

Digitalisierung

Roland Berther erkundigt sich, ob im Zusammenhang mit den Ausbauplänen der Swisscom Ideen für Infrastrukturen wie Hotspots, Internet-Café etc. vorhanden seien.

Aron Moser sieht diesbezüglich Potential. Dieses werde mit den Anbietern geprüft.

Laut *Sascha Ginesta* laufen diesbezüglich diverse Abklärungen. Diese betreffen die Nutzung des gemeindeeigenen Breitbandnetzes, aber auch die Infrastrukturen von Drittanbietern. Er sei gerne bereit, gemeinsam mit dem Leiter Werke, diesbezüglich bilateral oder auch im Gemeinderat näher zu informieren.

Touristische Infostelle Valbella

Edwin Candrja erkundigt sich nach den Plänen der LMS zur Schliessung der Infostelle Valbella. Falls diese geschlossen werde, wäre dies s. E. ein bedauerlicher Verlust für die Fraktion Valbella.

Aron Moser erklärt, heute dazu nicht Stellung nehmen zu könne. Er werde diesbezüglich mit LMS Rücksprache nehmen.

Zusätzliche Gemeinderatssitzung

Eine zusätzliche Gemeinderatssitzung findet am **25. Juni 2019, 19.00 Uhr**, statt.

Die Vorsitzende wünscht allen schöne und erholsame Ostertage und schliesst die Sitzung um 17.30 Uhr.

Lenzerheide, 28. April 2019

Alberta Kercho-Sigron
Gemeinderatspräsidentin

Johann Gruber
Gemeindeschreiber